

Sonderburg

Phänomenales Finale von Perpetual Motion

„Mit wunderschönem Finale belohnt“



SONDERBURG/SØNDERBORG

besondere wurde.

– sk. Finale furioso am Sonntagmorgen, als die grenzüberschreitende Show „Perpetual Motion“ nach Auditionen in Flensburg, Kapellen, Hattstedt, Tondern und Apenrade / ihre allerletzte Vorstellung in Sonderburg feierte. Bunt, bezaubernd und begeisternd – nach ihren Vorführungen im gesamten Grenzland zeigten die mitwirkenden Röhnrädler, Trampolinspringer, Tänzer oder Einradfahrer eine mitreißende Abschlussshow vor 500 Zuschauern in der Humlehoj-Halle.

„Das Publikum war hervorragend“, so Edgar Clausen, der die beteiligten Röhnrädler von der Deutschen Schule Sonderburg trainierte. Die Darstellenden ließen es sich bei dieser letzten Vorstellung nicht nehmen, einige lustige Variationen in den Verlauf einzubauen. So hippte ein Kamel ungeplant über die Air Track-Matte, ein Pokalträger wurde spontan von einer kreisenden Meute Mädchen verfolgt. Die spontanen Final-Einlagen trugen dazu bei, dass die letzte Vorstellung eine ganz

„Man konnte den Darstellern anmerken, mit welcher Begeisterung sie selbst Teil des Projektes waren und das wurde am Ende nochmal besonders deutlich“, freute sich Edgar Clausen. Für alle Beteiligten ist nun eine spannende aber zugleich auch sehr anstrengende Show vorbei. „Es waren echte Touristrapazen, vor allem für die Kleinsten. Doch der Aufwand hat sich absolut gelohnt, wir wurden mit einem wunderschönen Finale in Sonderburg nochmals belohnt. Die Show hat gestrahlt“, so Edgar Clausen, der auch den Beteiligten in Sachen Auf- und Abbau ein besonderes Lob aussprach. „Acht Stunden aufbauen, drei abbauen – da haben viele Menschen einen großen Einsatz geleistet.“

„Perpetual Motion“, erzählte die Geschichte des Röhnrads nach und wurde unter enormem Einsatz regionaler Sport-, Musik-, Tanz- und Theatergruppen sowie der Hilfe von Interessierten auf die Beine gestellt, als Teil des grenzüberschreitenden „Kulturdialogs“.

Die Szene „Arabian Affairs“ in der Sonderburger Humlehojhalle: 500 Zuschauer verfolgten das Spektakel, hier zu sehen die Turnerinnen von TSB Flensburg.



Die Fahnenzeremonie zu Beginn zeigte den Kern des Projekts: Grenzüberschreitende Kulturarbeit zweier Länder.



Die Hühnehöhle bot Darstellern und Zuschauern perfekte Verhältnisse und genug Raum für eine breitgefächerte Show.



Dieser Szene wird die „Affenspieler“ als Teil der Olympischen Spiele 1936 abschließend in Szene gesetzt.



Diese Darstellerin von TSB Flensburg sprang galant durch die Lüfte.